

# KITAHHAUSVIVA

Newsletter Dezember 2021



Liebe Eltern  
Liebe Kinder  
Liebe Viva-Freunde

Das Jahr 2021 verabschiedet sich langsam aber sicher.

In euren Händen liegt der Dezember Newsletter in dem wir das Thema «Beziehung» aufgreifen. Mir ist wieder einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig eine sichere Bindung für unser Leben ist.

*«Liebe ist, jeden Tag an der Beziehung und sich selber zu arbeiten».* Quelle, Spruch des Tages.

Ich wünsche euch eine besinnliche, gesunde Adventszeit und uns allen ein gutes neues Jahr.

Herzliche Grüsse Angi

**Inhalt:**

**Beiträge zum Thema „Beziehung“, Lager-Fotos, Verschiedenes, unsere Sponsoren und vieles mehr.**



## Was verstehen wir unter Beziehung?

Eine sichere Bindung ist lebenswichtig für Kleinkinder und Säuglinge und deren Entwicklung.

Nur Kinder mit sicherer Bindung – meist zuerst an die Eltern – können selbstbewusst ihre Welt erforschen.

Der Verein, [www.elternbildung.ch](http://www.elternbildung.ch) hat ausser der Broschüre „Acht Sachen die Beziehung stark machen“ auch YouTube Videos, die aufzeigen wie «Beziehung» einfach umgesetzt werden kann. Die Kampagne „Stark durch Beziehung“ richtet sich an Bezugspersonen von Säuglingen und Kleinkindern und vermittelt Botschaften, was ein Kind von Anfang an braucht, um stark zu werden.

Ich will stark werden und brauche...

- ❖ Kontakt und körperliche Nähe
- ❖ Geborgenheit und Verlässlichkeit
- ❖ Zuwendung und Zwiegespräch
- ❖ eine sichere Bindung
- ❖ Anerkennung meiner Einzigartigkeit
- ❖ Vertrauen in meine Fähigkeiten
- ❖ eine anregende Entwicklungsumgebung
- ❖ Orientierung.

Angelika Senter  
Kitaleitung



Aus Beziehung entsteht Bindung,  
eine sichere Basis für das Leben.



Kinder brauchen ein stabiles Fundament – die sichere Bindung zu ihren Eltern. Die ganze Kindheit hindurch können Eltern ihr Kind bindungsstärkend begleiten. Warum sich das lohnt?

Eine sichere Bindung ist der einzige Faktor, der nachweislich mit Resilienz, Lernerfolg, seelischer Gesundheit und stabilen Beziehungen im Erwachsenenalter einhergeht. Was Eltern tun können, um ihren Kindern eine stabile Basis zu schaffen, zeigen drei renommierte Bildungsforscherinnen. Schlafen, Schreien, Ernähren, Geschwisterstreit oder Grenzen setzen – zu allen wichtigen Familienthemen erfahren Eltern ganz konkret, wie sie ihre Kinder stärken können.

Mehr erfahrt ihr im neuen Standardwerk von;  
«Bindung: Eine sichere Basis fürs Leben» von Becker-Stoll Fabienne, Beckh Kathrin & Berkic Julia

Viel Vergnügen beim Lesen wünsche ich euch.

Angelika Senter  
Kitaleitung





## Am Anfang war Beziehung

Die Beziehung zur Mutter besteht schon während der Schwangerschaft durch das Hören der Stimme und des Herzschlages. Bindungen zum Vater und Bezugspersonen werden durch eine zuverlässige Konstanz geschaffen. Im ersten Lebensjahr wird durch die Beziehung und Bindung zu den Eltern oder engen Bezugspersonen der Grundstein für eine gesunde und stabile Entwicklung gelegt. Entwicklung der Beziehungsfähigkeit in 5 Schritten: 1. Das auftauchende Selbst (Geburt) kann mit Sinnen die Welt wahrnehmen, spontan Unbehagen und Wohlbefinden ausdrücken, noch nicht gezielt Kontakt aufnehmen. 2. Das Kernselbst (3 Monate) sucht Augenkontakt und reagiert mit Lächeln, ahmt Gesichtsausdrücke nach. 3. Das subjektive Selbst (8 Monate) teilt sich mit Blicken, Gesichtsausdrücken, Stimme und Körperhaltung mit, orientieren an den Bezugspersonen, fremdeln, Aufmerksamkeit lenken. 4. Das verbale Selbst (15 Monate) erkennt Symbole und nimmt die Welt / Gefühle bewusst wahr, erkennt sich im Spiegel, fängt an zu sprechen, imitiert bewusst, kann sich erinnern. 5. Das erzählende Selbst (3 ½ Jahre) Zeitverständnis entwickelt sich, Zusammenhänge erkennen, erzählt und versteht Erzählungen. Das „ICH“ entwickelt sich. Für all diese Schritte braucht das Kind als Gegenüber eine vertraute Bezugsperson, welche auf das Kind reagiert und ihm Reaktionen vorlebt, die das Kind spiegeln kann.

Caroline Burkolter, Gruppenleitung Stern & Sternschnuppe



## Persönlichkeitsentwicklung

Die Persönlichkeitsentwicklung wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Grob können diese in innere und äussere Faktoren unterschieden werden. Zu den inneren Faktoren zählen z.B. Erbgut, Temperament, Interessen, Selbstwertgefühl usw. Die äusseren Faktoren bestehen z.B. aus Familie, Freunde, Kultur, Gesellschaft usw.

Schon bei der Geburt bringt das Kind genetisch vererbt Konstitution, Temperament und Geschlecht mit. Das Kind beginnt Erfahrungen und Wahrnehmungen zu sammeln und Entscheidungen zu treffen. Den grössten Einfluss hat die Beziehung zwischen den ersten Bezugspersonen und dem Kind. Nehmen sie mich wahr? Unterstützen sie? Geben sie Antwort? Aber auch die Beziehung zu Gleichaltrigen und deren Einfluss hinterlassen Spuren. Das Kind arbeitet aktiv mit und entscheidet, was es wahrnehmen und wie es die Erfahrungen bewerten will. Durch die Verarbeitung dieser Erfahrungen entstehen im Gehirn innere Bilder und Verknüpfungen, die das Denken und Handeln bestimmen. So entwickelt das Kind eine private Logik aus Meinungen und Überzeugungen über sich, die Anderen und die Welt. «So ist es! So sollte es sein!» Diese Denkmuster sind oft unbewusst und so selbstverständlich, dass sie nicht bewusst wahrgenommen werden. Erst wenn sie im Widerspruch zur Realität stehen, werden wir darauf aufmerksam und auch in diesen Situationen können wir unsere Logik als richtig betrachten und die Realität als falsch.

Dominik Senter, StV. – und Teamleitung



# Achtung und Respekt



Zwei wichtige Pfeiler für den Beziehungsaufbau sind Achtung und Respekt. Das bedeutet, dass ich mein Gegenüber als Person achte und respektiere.

Peter (4Jahre alt) ist in der Garderobe. Er zieht sich an für in den Garten, es regnet. Er nimmt seine Regenhose und wirft sie weg. «Die wot ig nid ahlege!», ruft er wütend und setzt sich mit verschränkten Armen hin. «Stopp, ig wot nid das du Sache ir Garderobe ume schiessisch! Ig ghöre, dass du d Rägehose nid wosch alege. Dusse gseh ig Räge, es isch nass und chaut. Wenn du wosch use go, bruchts Rägehose. Du chasch entscheide, öb dini duesch ahlege oder VIVA Rägehose.» Mit meiner Reaktion zeige ich Peter, dass ich ihn und seine Bedürfnisse respektiere und ernstnehme.

Nach Alfred Adler sind drei Sachen wichtig:

- Respekt vor der Würde des Menschen.  
Das bedeutet: Ich respektiere die Bedürfnisse und Gefühle anderer. Ich respektiere meine Bedürfnisse und Gefühle.
- Ich erkenne deine und meine Bedürfnisse und Gefühle als gleichwertig an.
- Respekt vor der Integrität (Unverletztheit)  
Was du nicht willst, dass man dir antut, das füg auch keinem anderen zu.

Sara Kohler, Kindererzieherin HF



## Verantwortung

Käthi und Fritz sind in der Gruppe Sonne und spielen Barbies. Nach einer Weile stehen sie auf und gehen die Autos holen ohne die Barbies aufzuräumen. Ich sage ihnen, dass sie die Barbies aufräumen sollen bevor sie etwas anders spielen. Käthi und Fritz räumen auf und holen dann die Autos.

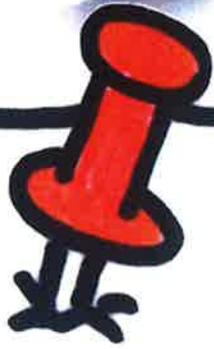
Nach zehn Minuten möchte Fränzi mit den Barbies spielen, sie nimmt selbständig die Barbiekiste heraus und bereiten sich eine neue Spielumgebung vor.

Eigenverantwortung und soziale Verantwortung: Bei der Eigenverantwortung geht es darum, über die eigenen Handlungen nachzudenken, die eigene Integrität zu schützen und die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu tragen. Bei der sozialen Verantwortung ist das Individuum zuständig für das Wohlergehen der Gemeinschaft und haltet sich an die Regeln der Gruppe. In der Kita werden die Kinder beim Entwicklungsprozess der Eigenverantwortung und der sozialen Verantwortung von uns Betreuern begleitet und unterstützt. Die Kinder zu motivieren selbständig zu handeln und sie dabei zu begleiten, hilft ihnen die Konsequenzen ihres Handelns wahrzunehmen und Verantwortung dafür zu übernehmen. *«Kinder werden nur Verantwortungsgefühl entwickeln, wenn Eltern bereit sind, sie Verantwortung tragen zu lassen.»* (Jesper Juul)

Alessia De Ruvo, FaBeK



## Beziehung ist Selbsterziehung



Peter ist 4 Jahre alt und kommt schon lange mit in den Wald. Fränzi ist 3 Jahre alt und ist das zweite Mal dabei. In der Chäferlus überlegt sich Peter schon, was er im Wald spielen möchte. Im Wald angekommen, steigen die Kinder mit Anna aus. Im Waldhaus begrüßen wir Waldwichtel «Finn» und dann gehen die Kinder spielen. Peter rennt zu den Baumstämmen und beginnt zu klettern. Fränzi bleibt stehen. «Du chasch go spilä, ig bi do.», sage ich. Fränzi schaut zu mir. Dann nimmt sie einen Eimer und eine Schaufel und beginnt Tannzapfen zu sammeln.

Peter kennt den Wald und die Regeln im Wald. Er weiss was er spielen kann und er weiss, dass ich immer da bin. Fränzi ist das noch am Lernen. Sie kann es bei den anderen Kindern beobachten und sie wird immer sicherer bei jedem Mal wo sie mitkommt. Darum sind Rituale und Wiederholungen wichtig. So können die Kinder Vertrauen und eine Beziehung zu sich und ihrer Umwelt aufbauen. Wenn sie genug Vertrauen haben, können sie den Wald selbstständig erforschen.

Barbara Kohler, Wald SPGL



## Beziehungsangebote schaffen

Hans, 4 Monate, spielt auf der Spieldecke am Boden. Nun beginnt er zu jammern und zieht seine Gliedmassen zum Körper. Ich gehe zu ihm, gehe auf die Knie, berühre Hans mit der Hand am Bauch und frage: «Hans, was hesch? Hesch öppe Buchweh?» Dabei streichle ich seinen Bauch im Uhrzeigersinn. Es ertönt ein Pups, Hans beruhigt sich und zieht seine Mundwinkel hoch. Ich sage zu Hans: «Hans, i nime di, i due di Wickle» Nun hebe ich Hans hoch und trage ihn zum Wickeltisch. Während dem Wickeln kommentiere ich jede Handlung die ich mache und halte den Augenkontakt. Als wir fertig sind, sage ich: «So, Hans mir si fertig mit wickle, gö mir wider go spiele?» «I nime di uf». Ich nehme ihn auf den Arm und lege ihn auf die Spieldecke. Ich gebe ihm den Kochlöffel mit dem Glöcklein in seine Hand, weil ich aus Beobachtungen weiss, dass Hans sehr gerne mit dem Kochlöffel spielt.

Da Säuglinge nicht «einfach» sagen können was ihnen fehlt, müssen wir auf ihre NON – Verbale (Mimik, Gestik, Haltung) und Verbale Kommunikation (Laute) achten. Indem wir das Verhalten des Säuglings wahrnehmen, richtig deuten, darauf prompt und angemessen reagieren kann er Vertrauen aufbauen.

Beziehungsangebote gibt es durch den Alltag immer und überall. Zum Aufbau einer Beziehung braucht es: Zuwendung, Sicherheit, Stressreduktion, Unterstützung, Ermutigung, und Respekt. Sichere Bindungen sind die beste Grundlage für erfolgreiches lebenslanges Lernen.

Vali Grolimund, Miterzieherin





# Herbstlager

Vom 02.10. – 08.10.2021 in Emmetten



## Unterschied zwischen kooperativer Konfliktlösung und «diskutieren»

Fränzi (3,5 Jahre) sitzt in der Gruppe Sonne im Bewegungsraum und spielt mit den Autos. Da kommt Hans (3 Jahre) und nimmt ihr ein Auto weg. Fränzi steht auf und ruft: «Stopp, das isch mis Outo!» Darauf erwidert Hans «Ig wots aber jetzt ha!» Fränzi ruft erneut: «Stopp Hans, das ha ig jetzt gha!», «Aber ig wott jetzt mit däm spile!», ruft Hans zurück.

In diesem Beispiel wird das Gegenteil der Kooperativen Konfliktlösung, das «Diskutieren» aufgezeigt. Dabei wollen beide Parteien ihre jeweiligen Meinungen durchsetzen und den anderen von ihrer Sichtweise überzeugen. Jeder Konfliktpartner will seine Meinung verteidigen und somit den Konflikt gewinnen. Dadurch widersprechen sie sich, argumentieren, hören einander nicht zu und nehmen dabei nur auf ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse Rücksicht. Bei der Kooperativen Konfliktlösung hingegen nimmt man sein gegenüber wahr und hört ihm zu. Das Ziel ist hierbei eine gemeinsame Lösung zu finden, so dass eine «Win – Win» Situation entsteht.

Als Betreuungsperson greife ich in solchen Situationen unterstützend ein, in dem ich den Konflikt so moderiere, dass beide Parteien zu Wort kommen:

- Ich sehe – was siehst du?
- Ich brauche – was brauchst du?
- Ich fühle – was fühlst du?

Anna-Sophia Beiner, Lernende 3. Lehrjahr



## Strukturen

Ich klinge mit dem Triangel. Peter (3Jahre) ruft „Ufrume, isch Zyt“. Etwas später klinge ich mit der Glocke. Jetzt ruft Peter „Jaa go ässe!“. Die verschiedenen Töne und Instrumente begleiten die Uhrzeiten und geben den Kindern im VIVA Orientierung über den Tagesablauf. Struktur steht als Oberbegriff für Regelmäßigkeit, Routine und Ritual, welche besonders für Kinder wichtig sind. Es gibt verschiedene Arten von Strukturen. Die Zeitstrukturen helfen dem Kind sich im Ablauf eines Tages, einer Woche, eines Jahres zu orientieren. Dabei helfen große Uhren, Tageszeiten benennen, Mahlzeiten unterscheiden oder Raumschmuck der Jahreszeit anpassen. Die Raumstrukturen helfen dem Kind sich in den Räumen und mit dem vorhandenen Material zu orientieren. Farben der Wände und der Böden, Ecken die auf bestimmte Art zu nutzen sind (z.B. Bastelecke) sowie Fotos und Symbole an Kleiderhaken oder Schränken können dazu beitragen. Persönliche Strukturen helfen dem Kind im Umgang mit sich selbst. Möglichst selbstständiges Anziehen, Körperpflege, Essen sowie auch Geburtstagsrituale, Erinnerungstücke sammeln, Fotoalben erstellen und immer wieder anschauen und auch von früher erzählen. Zwischenmenschliche Strukturen helfen dem Kind im Umgang mit anderen. Klare Regeln aufstellen, Freiräume schaffen, Rituale zur Konfliktlösung und die Vermittlung von Werten wie Bitten, Danken, Fragen und Entschuldigen tragen dazu bei.

Leonie Schneider, Lernende 1. Lehrjahr



## Bilderbücher



«Nur Mut kleines Känguru!» handelt von einem kleinen Känguru, das nur im Beutel der Mutter sein will. Es sagt, dass der Beutel alles hat und es ist außerdem sehr praktisch. Die Mutter zeigt dem kleinen Känguru die grosse weite Welt – doch nichts kann das kleine Känguru überzeugen, auf die eigenen Beine zu stehen. Als dann ein anderes kleines Känguru auftaucht, ändert es plötzlich seine Meinung.

ISBN: 3-219-11252-8

Pia sitzt am Küchentisch und malt. Plötzlich fliegt die Tür auf und ihr Bruder Paul stürzt herein. Er schreit:« Du sollst nicht immer an meine Schatzkiste gehen, die ist geheim!» Pia beisst Paul in den Arm und er fängt an ihr an den Haaren zu reissen. Das Buch zeigt, dass Streiten zum Familienleben gehört. Es zeigt, dass man beim Streiten Rücksicht auf Andere nehmen muss und wie Konflikte gemeinsam gelöst werden können.

ISBN: 978-3-451-70651-6

In beiden Büchern geht es um Beziehungen. Jede Beziehung ist anders als die andere und lehrt uns unterschiedliche Sachen. Ich fand es spannend zu lesen wie die Känguru Mutter ihr Kind ermutigt hat und wie Pia und Paul gelernt haben, fair zu streiten. Ich wünsche euch viel Spass beim Lesen.

Larisa Vlajnic, Praktikantin



## Tuusig Dank an das Viva Team

Rituale sind wichtig und begleiten uns durch das ganze Leben.

Zum richtigen Moment habe ich die «Gedanken» Kommoden gefunden jetzt sind die Schubladen bestückt, mit;

LIEBE Dich & Deinen Nächsten.

ZUVERSICHT & Glück,  
DU hast es in der Hand.

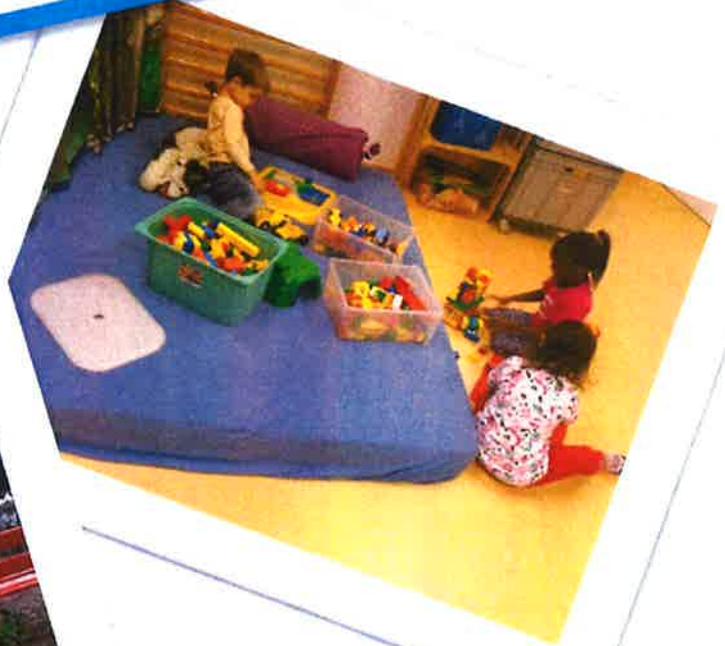
DU entscheidest, welche Gedanken  
DU hast.

Ich wünsche uns die Zeit und Musse,  
ab und zu eine Schublade zu öffnen  
und uns «Lieb» zu haben, den Nach-  
barn der Motzt, mit Liebe zu gedenken.  
Dein Glück mit dem Würfel zu ver-  
suchen oder das Marienkäfer-Klämmerli einzusetzen, so dass  
deine Gedanken im positiven sind.



Herzlichen Dank euch allen!

# Beziehung





## Team Anlass 2021

Unser Teamanlass fand im November statt, bei feinem Essen und lustigem Frage -und Antwortspiel.

Unsere Lernende Leonie musste zum Thema „Beziehung“ ihre Projektarbeit gestalten und durchführen.

Danke Leonie, wir haben schon lange nicht mehr so viel gelacht 😊



## Adventszeit - und Fenster im Viva

Auf unserer Adventslandschaft tummeln sich Schlittschuhläufer, Schneemänner, Walddiere und der Samichlaus wohnt im Wäldchen.

Dieses Jahr hat unsere Fachfrau „Vali“ noch zwei Iglu`s erarbeitet und so die Adventslandschaft ergänzt.

Jeden Tag bestaunen und entdecken die Viva Kinder neues darauf, Merci Vali.



# Am 14. Dezember

Eröffnen wir unser „Adventsfenster“ mit der Geschichte vom Weihnachts-saurius, wir wünschen euch allen viel Vergnügen bei eurem Spaziergang in Däredinge zu den beleuchteten Fenstern.



Tom Flechter  
DER WEIHNACHTOSAURUS  
Mit Illustrationen von  
Shane Devries

Einen herzlichen Dank geht an die Frauengemeinschaft Derendingen im speziellen an Marlies Coldebella für die Organisation des alljährlichen "Däredinger Adväntskaländer".

Auf unserem Adventskalender  
hat es viele Dinosaurier,  
was ist wohl hinter den Zahlen versteckt?  
Sind es Geschichten, Verse, Backen oder  
Samichlaus suchen? Wir sind alle gespannt!



Das im Herbst im Viva Garten geerntete,  
wurde mit den Viva Kindern verarbeitet  
und im Viva zum Kaufen angeboten;

Holunder – und Münzensirup  
Eingemachter Kürbis  
Verschiedene Konfitüren  
Getrocknete Apfelringe



Verein KITAHAUSVIVA  
Hauptstrasse 89  
4552 Derendingen  
hausviva@bluewin.ch  
www.kitahausviva.ch



Spendenkonto:  
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte  
CH22 8080 8002 1079 9071 0  
Verein KITAHAUSVIVA  
Hauptstrasse 89  
4552 Derendingen



### Ein herzlicher Dank an unsere Sponsoren

Firma Reusser Transporte, Biberist  
Familie Senter, Matzendorf  
Seraphisches Liebeswerk, Solothurn  
Frau Berger, Derendingen  
Trio Feldbrunnen, Familie Mäder  
Familie Misteli, Derendingen  
Familie Hunziker Meier, Bätterkinden  
Frau Loudon, Luterbach  
Familie Misteli, Derendingen  
Herr Urs Kublun, Basel  
Familie Egger, Oeking  
Familie Bähler, Derendingen  
Familie Böni Flüeli, Rüttenen  
Familie Stampfli, Solothurn  
D & S Durchdenwald, Subingen

### Die KünstlerInnen:

Raul, Ana, Manoela, Ayleen, Paul, Edoardo, Bruck, Alexia, Güldan,  
Luana, Malia